

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 18. Neuenbürg, Samstag den 1. März 1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abommt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Antliches.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Herrenalb.

Solz-Verkauf.

Auf dem Rathhaus in Herrenalb werden aus den Staatswaldungen Kennberg und Wurstberg und einigen andern versteigert:

am 6. März, von Morgens 10 Uhr an:
312 Klafter eichenes, buchenes und tannenes Scheiter- und Prügelholz;

am 7. März, von Morgens 10 Uhr an:
200 Stück Laub- und Nadelholzstangen von 4" unterer Stärke und 400 Stück tannenes Lang- und Klobholz.

Neuenbürg, den 29. Februar 1856.

K. Forstamt.
Lang.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des kürzlich gestorbenen Pächter-Oberzunftmeisters Ecker dabier haben sich entschlossen, sämtliche in der Erbmasse vorhandene Liegenschaft am

Montag den 10. März,
Nachmittags 2 Uhr,

zum ersten Male im öffentlichen Aufstreiche zu verkaufen und zwar:

Gebäude:

ein dreistöckiges Wohnhaus, worunter ein gewölbter Keller am Markt etc.;

eine zweistöckige Scheuer mit Stallung auf dem Graben;

Gärten:

2 1/2 Viertel 14 1/2 Ruthen auf dem Münster neben Daniel Finkbeiner, Sensenschmied und dem Staat etc.;

2 Morgen 1 1/2 Viertel 2 Ruthen vom Bogt Bollmer'schen Gute im Häuslengarten, worauf seit 1855 eine Scheuer steht;

Mähfeld:

2 1/2 Viertel 4 1/2 Ruthen auf dem Münster neben Fr. Reutter und dem Münsterweg;

Wiesen:

auf der Markung Gräfenhausen:

ca. 1 1/2 Morgen 22 Ruthen in der untern Reuth neben Gebrüder Luz und Schul-

heiß Weßinger in Birkensfeld;

wozu die Liebhaber in das Ecker'sche Haus eingeladen werden.

Den 22. Februar 1856.

K. Gerichts-Notariat.
Zwißler.

Reinberg.

Gläubiger-Aufruf.

Der Nachlaß des verstorbenen Polizei- und Amtsdieners Jakob Kusterer von hier wird demnächst unter seine Gläubiger verwiesen, daher Forderungen an denselben, welche hiebei berücksichtigt werden sollen, der Theilungsbehörde aber noch nicht angezeigt wurden, binnen der Frist von

15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle einzugeben sind. Für spätere Forderungen kann keine Befriedigung mehr in Aussicht gestellt werden.

Den 22. Februar 1856.

K. Amtsnotariat Wislabad.
Demmler, Aff.

Gräfenhausen.

Eichen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Montag den 10. März d. J.,
Morgens 9 Uhr anfangend,

81 Stück Eichen, die sich größtentheils zu Holzländer-, Werk- und Bauholz eignen, und findet die Zusammenkunft zu besagter Stunde am Rathhause statt.

Kaufsliebhaber ladet ein

Den 28. Februar 1856.

Schultheissenamt.
Glaurer.



Neusatz.

Dienstag den 4. März, Vormittags 9 Uhr, werden dem Gottlieb Gull von hier im Wege der Hülfsvollstreckung ein Wohnhaus und 1¹/₂ Morgen Acker auf dem Rathhause dahier wiederholt öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 25. Februar 1856

Schuldbeissenamt.
Knöller.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Fahrniß-Auktion.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Bäcker-Oberzunftmeisters Ecker dahier haben sich entschlossen, eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abzuhalten, wozu sie die Liebhaber auf nachstehende Tage von je Morgens 9 Uhr an in das Ecker'sche Haus hiemit einladen.

Es kommt vor:

- am Dienstag den 4. März:
Geschmuck und Silbergeschirr, Mannskleider, Leibweiszeng, Gewehr und Waffen;
- am Mittwoch den 5. März:
Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr;
- am Donnerstag den 6. März:
Küchengeschirr, Schreinwerk;
- am Freitag den 7. März:
Faß- und Bandgeschirr und allerlei Hausrath;

am Samstag den 8. März:
Fuhr- und Reitgeschirr, Getränke, verschiedene Weine, Vieh, Früchte und Bäckerhandwerkzeug.

Oberniedelsbach.

Die Gemeinde dahier hat 2000—2500 fl. auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit und wozu möglich größtentheils in Gütern.

Leihbibliothek

der

Buchhandlung von A. Schwarz

in

Pforzheim.

Meine neu eingerichtete Leihbibliothek erlaube ich mir hiemit zu recht fleißiger Benutzung bestens zu empfehlen.

Pforzheim.

A. Schwarz.

Höfen.

Am 10. März, Nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung:

1 fetten Farcen und 2 dergleichen Kübe.

Für solche Liebhaber, die Werth darauf legen, bemerke ich, daß das erkaufte Vieh auf Verlangen noch 8-10 Tage unentgeltlich gefüttert wird.

L. Kephues.

Wildbad.

Beachtenswerthe Anzeige.

Unterzeichnete Waarenhandlung zeigt hiemit an, daß sie abermals den hiesigen Jahrmarkt am 14. März d. J. mit einer auffallend großen Auswahl

Pariser wollener Châles,

Sommer-Châles,

der neuesten

Damen-Kleider-Stoffe,

sowie

Rock-, Hosen- und Westenstoffen

für's Frühjahr

beziehen und laden daher zu recht zahlreichem Besuche ein.

Die Preise sind äußerst fest gestellt.

Unsere Wohnung befindet sich in der Hauptstraße bei Herrn Sattlermeister **Eberle**, zu ebener Erde.

L. S. LEON, Söhne,
aus Karlsruhe.



Wildbad.
**Jagd-, Schreien-, Musketen-
und Spreng-
Pulver**

empfiehlt zu geneigter Abnahme
Fr. Keim, im Döfen.

Neuenbürg.
Frisch gewässerte Stockfische
sind fortwährend zu haben bei
O. Fr. Weiß sel. Witw.

Ueberseeische Dampfschiffahrt
der französisch-amerikanischen Gesellschaft.
Eröffnung des Dienstes:
jeden Monat von Havre nach New-York
und Brasilien,
ebenso gehen ununterbrochen am 9., 19 u. 20.
jeden Monats die regelmäßigen Postschiffe nach
New-York und New-Orleans. Die Preise
sind auf's Billigste gestellt. Nähere Auskunft
ertheilt

Der Bezirks-Agent
der Herren Barbe u. Morisse in Havre:
J. Vess in Wildbad.

Neuenbürg.
Die Unterzeichnete vermietet wieder ihr
vorderes oder hinteres Quart.
Friedrich Kautler's Witwe.

Neuenbürg.
Einen neuen solid gebauten einspännigen
Leiterwagen hat billig zu verkaufen
Wagnermeister Heinzelmann.

Neuenbürg.
Ein Auswärtiger wünscht als Mitleser für
den „Schwäbischen Merkur“ und „den Beobach-
ter“ in eine Gesellschaft einzutreten. Näheres
bei der Redaktion.

Neuenbürg.
Bei uns sind Exemplare des
Neuen
Hundertjährigen
Haus- und Bitterungs-Kalenders
für die
Jahre 1856 bis 1856
à 20 fr. zu haben.
Neub'sche Buchdruckerei.

Kronik.

Württemberg.
Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben die Buch-
haltersstelle bei dem Kameralamt Kirchheim dem pro-
visorischen Buchhalter, Finanzreferendar Haur in Leon-
berg — die Forstwartsstelle in Pfammern, Forst
Zwieffalten, dem Forstschutzwächter, Forstpraktikanten

Döbele in Schlierbach, Forstamts Kirchheim, in Gna-
den übertragen, — den Kameralverwalter Knapp in
Münzingen wegen körperlicher Untüchtigkeit in den
Ruhestand gnädigst versetzt, — den vereinigten Post-
expeditions- und Posthaltereidienst in Rutingen dem
Lammwirth Carl Rommel daselbst mit dem Titel als
Postverwalter im Sinn des §. 4 der Dienstpragmatik
— den bei dem K. Ministerium der auswärtigen An-
gelegenheiten angestellten Geheimen Kanzlisten Schlot-
terbeck und Schmidt Titel und Rang von Sekretären
zu verleihen geruht.

Dienstverledigungen.

Das Kameralamt Münzingen. — Die Kameral-
amtsbuchhaltersstelle in Leonberg. — Die Stadtpfarr-
stelle zu Greglingen, Def. Weikersheim.

Erledigt:

die Knabenschulstelle in Nezingen, Def. Urach, — der
Schuldiens zu Rodt, Def. Freudenstadt.

Stuttgart, 23. Febr. Ueber den wahr-
scheinlichen Gang des Landtags vernimmt man,
daß, sobald derselbe definitiv konstituiert sey und
die nöthigen Commissionen gewählt sind, auf
3 - 4 Wochen vertagt werden soll, um den Com-
missionen Zeit zur Vorberathung einiger inzwi-
schen einkommenden Geetze zu lassen. Dann
wird der Landtag bis zum Sommer arbeiten
und bis zum Herbst wieder vertagt werden, wo
dann erst der wichtigere Theil des Landtags be-
ginnen wird.

Stuttgart, 26. Febr. 4. Sitzung der
Kammer der Abgeordneten: Die 3 Er. M. dem
König zur Vizepräsidentenstelle vorgeschlagenen
Kandidaten sind: Wiest v. C., Rümelin und
Duvernoy. — In die staatsrechtliche Commission
sind gewählt: v. Schlayer, Preßl, Sarwey,
Camerer, v. Ritz, Haager, Schuster, v. Gem-
mingen, Mattes.

Seit einiger Zeit haben häufige und freche
Diebstähle in Stuttgart Aufsehen erregt; jetzt
ist es der Polizei gelungen, die Urheber zu ent-
decken und zur Haft zu bringen. Auch einige
Bäckerknechte wurden wegen bedeutenden Diebst-
diebstahls an der Brodfabrik verhaftet. Am
meisten Aufsehen machte aber eine höchst bedeu-
tende Veruntreuung eines Ladenmädchens an
Waaren, als deren Hehlerin in großartigem
Maßstabe eine Offizierswitwe entdeckt wurde,
die sich auch schon als Kartenschlägerin und
Wahrsagerin bekannt machte. Bei dieser sollen
ganze Lager gestohlener Waaren aufgefunden
worden seyn.

Frankreich.

Paris, 26. Febr. Man liest im „Mo-
niteur“: „In der ersten Sitzung des Friedens-
congresses wurde der Abschluß eines Waffen-
stillstandes beschlossen, der jedoch nur bis zum
31. März dauern und ohne Wirkung auf be-
stehende oder noch zu errichtende Blockaden blei-
ben soll.“

Daß der Papst der Pathe des eventuellen
franz. Thronerben seyn wird, ist entschiedene
Sache, und zwar schon seit drei Wochen. Aber
der Papst wird sich durch einen Cardinal ver-
treten lassen. Die Pathe wird die Königin von
Schweden seyn, die bekanntlich katholisch ist.



Miszellen.

Eine Geschichte aus der Bende.

(Fortsetzung.)

An dem Tage der Exekution hatte sich schon früh Morgens ein roher, aufgeregter Pöbelhaufen um das Gefängniß versammelt, um Zeuge der Todesqualen derjenigen zu seyn, die ein Opfer ihres Royalismus werden sollten. Pierre hatte bei den Behörden Schritte gethan, um das Leben der beiden Damen zu retten; als er aber fand, daß seine Bemühungen vergeblich seyen, beschloß er, sie mit eigener Lebensgefahr dem Tode zu entreißen. Er verschaffte sich ein paar Frauenanzüge, ähnlich denen der Bäuerinnen und begab sich nach dem Gefängniß, begleitet von einem Häuflein Soldaten, die er an der Thüre des Gefängnisses zurückließ, um den Pöbel in Respekt zu halten.

Als er in die Zelle trat, wo die Damen gefangen waren, fuhren sie zurück, wie wenn eine Ratter sich ihnen genähert hätte. Pierre redete sie in ehrerbietigem Tone an, und sagte zu ihnen, daß er ihnen nicht nur kein Leid zufügen wolle, sondern daß er im Gegentheile gekommen sey, um sie zu retten.

„Die Zeit drängt,“ sprach er; „nehmen Sie diese Kleider und ziehen Sie dieselben an, und dann will ich Sie durch einen geheimen Gang führen, von wo Sie nach dem Walde entfliehen können. Es bleibt Ihnen fast keine Hoffnung mehr übrig. Ich habe alle andern Mittel zu Ihrer Rettung versucht, aber vergebens.“

„Und welchen Lohn erwarten Sie für diesen Dienst?“ fragte Marguerite.

„Mein Lohn,“ antwortete Pierre, „wird in dem befriedigenden Bewußtseyn bestehen, daß ich zu Ihrer Rettung beigetragen.“

„Aber,“ sprach Marguerite, „haben Sie auch an die furchtbare Verantwortlichkeit, der Sie sich aussetzen, — haben Sie auch an das strenge Kriegsrecht und an die Wuth des Volkes gedacht?“

„Madame,“ erwiderte Pierre, in erster Linie steht für mich die Pflicht gegen den Kaiser, und erst in zweiter die gegen das Volk; allein ich halte meine Ehre für heiliger, als den Eid, der mich an Napoleon bindet. Ein Soldat des Kaiserreichs führt mit Frauen keinen Krieg; lieber stirbt er, als daß er seine Uniform durch ihr Blut beflecken ließe.“

„Junger Mann,“ unterbrach ihn Marguerite, „wir können die Hülfe nicht annehmen, die ein Soldat des Usurpators uns anbietet. Wir würden uns dadurch entehrt ansehen. Wir wissen Ihr Benehmen zu würdigen, dürfen aber Ihrem Antrage keine Folge geben. Lassen Sie uns sterben!“

„Ich bitte Sie, Madame, nehmen Sie mein Anerbieten an, ehe es zu spät ist.“

Hier wurde er durch das laute Rachegeschrei des Pöbels unterbrochen, welcher die an der Thüre des Gefängnisses aufgestellten Soldaten zurückgetrieben hatte und sich anschickte, seine Rache in dem Blute der Royalisten zu fühlen. Pierre stürzte zur Zelle hinaus und forderte die Soldaten auf, ihre irregulierten Landsteute keine so schändliche und grausame That

verüben zu lassen. Die Soldaten stellten sich neben ihren jungen Kommandanten auf, und boten, begünstigt durch die Enge des zur Zelle der Damen führenden Ganges, wodurch es immer nur wenigen Angreifenden möglich ward, zu gleicher Zeit anzustürmen, dem Pöbel zwei Stunden lang die Spitze, bis sie endlich durch ein starkes Detachement von Truppen abgelöst wurden, das die Angreifenden in kurzer Zeit auseinanderjagte.

Pierre erhielt bei dieser Gelegenheit drei schwere Wunden; und als der Pöbel zerstreut war, lag er in seinem Blute da, unfähig, sich zu bewegen. Seine Wunden wurden verbunden, worauf man ihn in ein Hospital brachte. Es stand keine halbe Stunde an, so wurde zu Partbenay der unglückliche Ausgang der Schlacht von Waterloo bekannt. Alsbald wurden die Damen in Freiheit gesetzt und im Triumphe nach dem Schlosse zurückgebracht. Die Anhänger Napoleons, die sich während der hundert Tage in irgend einer Weise bemerklich gemacht hatten, wurden nun gleich wilden Thieren von Ort zu Ort verfolgt. Pierre war natürlich eines der ersten Opfer, welche die royalistische Reaktion sich ausersah; und obgleich seine Wunden noch nicht geheilt waren, so wurde er doch alsbald in den Kerker geworfen und kurze Zeit darauf zum Tode verurtheilt.

Als Marguerite und Claire hörten, in welcher Gefahr das Leben ihres tapfern Verteidigers schwebte, begaben sie sich alsbald nach dem Gefängniß, in das man ihn geworfen hatte. Bei ihrer Ankunft fanden sie einen Pbanastenden; denn theils die Vernachlässigung seiner Wunden, theils der tiefe Kummer, den das Schicksal des Kaisers ihm verursachte, hatten Pierre ein heftiges Fieber zugezogen. Von Zeit zu Zeit küßte er ein Ehrenlegionskreuz, das Napoleon selbst ihm unter den Wavern von Dresden gegeben hatte; und dann sprach er voller Begeisterung von dem Kaiser und der großen Armee. Als die Damen fanden, daß das Fieber nicht nachließ, verließen sie das Gefängniß wieder. An dem darauffolgenden Tage aber kamen sie wieder, und fanden ihn, in seinem Kriegsmantel gebüllt, tief schlafend; das Fieber war von ihm gewichen und er war todtentbläß. Als er aufwachte, sah er zu seiner großen Ueberraschung zwei Damen neben seinem Bette sitzen. Er verbogte sich bößlich gegen dieselben, und indem seine Augen denen Claire's begegneten, farbte sich seine Wa ge leicht.

(Schluß folgt.)

Wer unter den Landbesitzern es mit sich und dem Vaterlande wohlmeint, der pflanzt in dem gegenwärtigen Frühjahre Maulbeerbäume und Maulbeerhecken an. An 15 Millionen Thaler gehen jährlich für Seide außer Landes, welche in Deutschland selbst gewonnen werden könnte. Es ist die Seidenzucht ein leichtes Geschäft, und es kommt die deutsche Seide an Güte der italienischen gleich. Ein Maulbeerbaum gibt durchschnittlich jährlich einen sichern Ertrag von einem halben Thaler, und wer tausend Stück besitzt, hat an ihnen ein jährliches Einkommen von 500 Thaler. Darum ist es zu wünschen, daß so Viele als möglich sofort einige Loth Maulbeerblumen legen, oder Maulbeerbäume und Maulbeerhecken anpflanzen.